

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Erdrosselung Griechenlands während des vierten Kriegshalbjahres Von Februar bis August 1916

Fortsetzung von Band XIII, Seiten 203 bis 213

Das Vorgehen der Entente und die Maßnahmen der griechischen Regierung

Chronologische Uebersicht nach den amtlichen Meldungen
und ergänzenden Mitteilungen

7. Februar 1916.

König Konstantin von Griechenland unterzeichnete einen Erlaß, durch den alle Griechen der Jahrgänge 1892 bis 1914, die sich im Auslande aufhalten und sich der Militärpflicht entzogen haben, unter die Fahnen gerufen werden, mit Ausnahme derer, die in Rußland, in der Türkei, in Bulgarien oder Rumänien ihren Wohnsitz haben.

10. Februar.

In der Kammer verlas Ministerpräsident Skuludis eine Regierungserklärung über die Politik der Regierung, die vor allem darin bestehe, die Kräfte der Nation unversehrt zu erhalten und die nationalen Interessen zu wahren. Diese Politik, sagte Skuludis, hat die Billigung der Mehrheit der Nation gefunden und wird fortgesetzt werden, trotz des Druckes, den das Volk mutig ertragen wird. Auch Sunaris erklärte: „Die Regierung muß die Mobilisation aufrecht erhalten; wenn später etwas für eine Demobilisierung sprechen sollte, wird die Regierung deren Zweckmäßigkeit prüfen.“

16. Februar.

Die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens unternahmen einen gemeinsamen Schritt beim Ministerpräsidenten Skuludis, um ihm trocken anzukündigen, daß der in Paris tagende Kriegsrat die militärische Besetzung aller griechischen Eisenbahn- und Telegraphenstationen in Thessalien und Morea durch die Ententetruppen angeordnet habe. Die Gesandten bemerkten, falls Griechenland sich nicht freiwillig füge, würde Gewalt angewendet.

17. Februar.

Auf einen Einspruch des Abgeordneten von Korfu Sokli wegen der Anwesenheit der Ententetruppen auf der Insel antwortete Skuludis beruhigend, die hellenische Regierung habe gegen die Landung der Italiener auf Korfu protestiert und besitze eine amtliche Erklärung, daß Korfu wieder geräumt werde, sobald der Grund der Besetzung verschwunden sei (vgl. S. 202 bis 204).

19. Februar.

Eine Abteilung von Entente-Truppen besetzte die kleine Insel Othoni bei Korfu.

In der griechischen Kammer interpellierte der Abgeordnete Telepsidis über die Verhaftung der deutschen und österreichisch-ungarischen Vizekonsuln in Chios durch englische Truppen. Ministerpräsident Skuludis erwiderte, der Vorfall sei nur ein neues Glied einer langen, er wolle nicht sagen endlosen Reihe ähnlicher Uebergriffe. Die Regierung könne jedoch unglücklicherweise nichts anderes tun, als in jedem einzelnen Falle mit aller Energie Protest erheben und die Freilassung der Verhafteten verlangen, ob nun diese Einheimische seien oder Fremde, die ein Recht auf Griechenlands Gastfreundschaft haben. In Chios seien auch hellenische Staatsangehörige verhaftet worden. Leider muß ich feststellen, daß alle erhobenen Proteste mit ganz seltenen Ausnahmen nicht den Erfolg gehabt haben, den sie mit Rücksicht auf das gute Recht Griechenlands hätten haben müssen.

20. Februar.

König Konstantin erklärte beim Empfang des Kammer-Präsidentiums, er habe eine Politik verfolgt, die am besten den nationalen Interessen Griechenlands angepaßt sei. In Abwesenheit des Präsidenten erwiderte der Vizepräsident, der König habe das Land vor dem Schicksal anderer kleiner Staaten bewahrt.

22. Februar 1916.

General Sarrail traf in Athen ein und wurde vom König in Audienz empfangen. Wie das Konstantinopler Blatt „Hilal“ (2. III. 16) meldete, hatte der Besuch des Generals Sarrail nicht den